

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr

Rittdirecteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 25 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 78.

Dienstag, den 19. März

1861.

Dresden, den 19. März.

— Am Sonnabend Mittag geruhten J. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin dem Rietschel'schen Atelier einen Besuch zu schenken, wurden daselbst von dem Galeriedirector Prof. D. Schnorr v. Carolsfeld ehrerbietigst empfangen und widmeten unter dessen und des Bildhauers Donndorf Führung der eingehendsten Besichtigung der in dem gedachten Atelier aufgestellten Skizze des Lutherdenkmals für Worms und der vollendeten Modelle Luthers und Bielefs, sowie der übrigen zahlreichen Modelle anderer Kunstschöpfungen Rietschels fast eine volle Stunde.

— Sitzung der I. Kammer am 19. März Vorm. 11 Uhr.

1) Bericht der 2. Deputation über Abtheilung A. des Ausgabebudgets, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend. 2) Bericht der 4. Deputation über die Petition des stellvertretenden Abg. Wieland, die Expropriation von Grundstücken zu Anlegung und Erweiterung von Kirchhöfen betr.

— Sitzung der II. Kammer am 19. März Vorm. 10 Uhr.

1) Mündliche Begründung des Antrags des Herrn Vicepräsident Dehmichen und Gen., einige Abänderungen der Landgemeindeordnung betr. 2) Wahl der außerordentlichen Deputation zur Revision aller ständischen Anträge des letzten Landtags. 3) Fortgesetzte Berathung über den anderweiten a) schriftlichen Bericht der Zwischendeputation über den Gewerbegegenseitwurf; b) mündlichen desgl. über die Gewerbegerichte; c) mündlichen desgl. über das Entschädigungsgesetz. 4) Bericht der 3. Deputation über den Antrag des Abg. Emmrich, die Dauer der Leipziger Messen betr. 5) Desgl. der 4. Deputation über die Petition der Gemeinden Bucha 2c., die Verpflichtung der Gemeinden zum Schneeauswerfen betr.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Dienstag den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Hausflächter und Armenhausbewohner Johann Gottfried Haase aus Arnsdorf wegen Todtschlags eventuell Körperverletzung mit tödtlichen Erfolgen. Vorsitzender Bezirksgerichts-Director v. Griegern.

— In der I. polytechnischen Schule und der I. Baugewerkschule finden die Prüfungen am 18., 19. und 20. März statt. An diesen Tagen wird auch in der Annenrealschule die öffentliche Prüfung abgehalten werden. Ein höchst kenntnißreicher und gutgeschriebener Aufsatz: „Beiträge zur Methodik des Unterrichts in der englischen Sprache“ vom Oberlehrer Michel, eröffnet hier das Programm, während die Schulnachrichten zuvörderst einen Einblick in den reichhaltigen Lehrstoff geben, der in den einzelnen Klassen verarbeitet worden ist. Bei Gelegenheit der öffentlichen Prüfung wurden abermals von den Jansen des Heymann'schen Legats braven Schülern Bücherprämien

ausgehändigt. Bezüglich der letzten Reifeprüfung, an welcher 14 Böglinge theilnahmen, sind die Themen mitgetheilt, welche schriftlich und mündlich zur Behandlung gelangten. Ebenso ist die gehaltvolle Rede im Auszuge wiedergegeben, welche Oberlehrer Piehsch am Geburtstage Sr. Maj. des Königs in der Anstalt gehalten hat. Das Verzeichniß am Schluß weist 403 Böglinge nach.

— Von Domann's bekanntem „Post- und Eisenbahnbericht“ (Uebersicht der Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffahrten Sachsens und der angrenzenden Länder) ist soeben die erste diesjährige Ausgabe mit einer neuen deutschen Eisenbahn- und sächsischen Postkarte erschienen.

— Herr Professor D. J. Lloyd Wollen wird heute Abend um 7½ Uhr seine zehnte Vorlesung halten. (Cowper. Crabbe-Burns.) Die beiden letzten Vorlesungen finden übermorgen und den Freitag Abend statt.

— Des Dichter Rahlmann's herrliche Worte: „Bohnhätigkeit, wer deinen Lohn empfand“ belebten am vergangenen Sonntag jegliche Brust, welche Zeuge war jener Feierlichkeit, die in der „Loge zum goldenen Apfel“ stattfand, indem wiederum 16 ausgewählte Confirmanden durch Festkleider erfreut wurden. Nachdem der Meister vom Stuhl, Herr Schuldirektor Richter, den eingeladenen Gästen ein herzliches Willkommen zugerufen, erschienen die Confirmanden, Knaben und Mädchen, denen Jedem ein Beistand zu Rath und That auf fernem Lebensweg zugetheilt war. Begrüßt durch einen von Herrmann Waldow gedichteten Gesang erhob Herr Director Richter eine tief zu Herzen gehende Ansprache, an welche er den Spruch knüpfte: „Der Herr sei mit Euch und sein Engel geleite Euch.“ Hierauf folgte ein trefflich ausgeführter Quartettgesang des Umland'schen Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“ (comp. von Kreuzer), nach dessen Beendigung den Confirmanden Gesangbücher eingehändigt wurden, bei deren Bertheilung der Redner höchst gewandt den Moment zu benutzen verstand, wo nach trüben Regenwolken ein halber Sonnenstrahl durch die Fensterwölbung hereinbrach. Das Hindeuten auf das freundliche Licht nach düstern Stunden mit Bezugnahme auf den neu erwachenden Frühling, brachte eine sichtbare Rührung hervor. Nach Vollendung des Gebetes ließ Einer der Knaben Worte des Dankes vernehmen und es schloß wiederum ein Act der Menschlichkeit, die sich im Raum von 12 Jahren in gleicher Art an jenem Tage so schön bewährt.

— Bogumil Dawison, welcher am Freitag auf dem Stadttheater zu Leipzig sein Gastspiel mit dem Hamlet begonnen, erregt daselbst großes Interesse. Dawison, schreibt man von dort, ist eine der bedeutendsten Künstlernaturen nicht nur unserer Zeit, sondern überhaupt der Geschichte der Kunst der

Bühne. Daß ein solches, dem Auslande entsprossenes Genie seine eminente Kraft der deutschen Bühne zuwendete, muß dieser zur Ehre gereichen und ist als eine dem Genius der deutschen Poesie dargebrachte bedeutsame Huldigung anzusehen. Herrn Dawisons Darstellung trägt im Großen und Ganzen wie in jeder, auch der kleinsten Einzelheit den Stempel ächter Ursprünglichkeit, der Innerlichkeit und jenes hohen Grades von Bergeistigung, den so viele talentirte Darsteller zu erlangen suchen, den zu erreichen jedoch allein dem Talente höchsten Ranges gelingt. Ein solches kann auch nur nach diesem Ziele streben, ohne dabei an Innerlichkeit, an Gemüthsleben und natürlichlicher Frische zu verlieren. Des berühmten Gastes Hamlet ist eine Kunstleistung, die ebenso durch die höchste Correctheit in der Technik der Darstellungskunst, als durch eigenthümliche, die ganze bedeutende Künstler-Individualität zeigende Auffassung und durch jene Innerlichkeit und Bergeistigung hervortragt. Daß die großen Glanzmomente der Rolle bei Herrn Dawisons Darstellung zünden mußten, bedarf kaum der Erwähnung; ganz besonders ist es aber dem Darsteller als Verdienst anzurechnen und zeugt für ächte Künstlerschaft, daß auch die, von anderen Darstellern oft weniger beachteten, nicht so hervortretenden und dankbaren Einzelheiten bei ihm in schönster und treffendster Ausdehnung erschienen, und so das Ganze in vollkommener Einheitlichkeit vor uns hintrat. Mit großen Erwartungen darf man dem weiteren Auftreten Herrn Dawisons entgegensehen, dem schon an dem ersten Abend seines diesmaligen Gastspiels von Seiten des Publikums alle hier übliche Ehrenbezeugungen zu Theil wurden.

— Am Abend des 16. März feierte der hiesige Verein jüngerer Künstler ein Künstlerfest in dem reich und sinnig geschmückten Reinhold'schen Saale. Lust und Leben zeichnete dieses auch von Gästen zahlreich besuchte Fest aus und der vom Geiste der Schönheit getragene Lebenshumor floß von den Lippen und aus dem Herzen. Ein Genosse des Vereins, der Dichter Adolf Stern, hatte für das Fest ein Spiel in zwei Aufzügen geschrieben: „Brouwer und Rubens“, das den Lebensgegensatz dieser beiden Zeitgenossen veranschaulichte und von den Künstlern zur Darstellung gebracht wurde. Der erste Aufzug spielt in einer Antwerpener Schänke. Der Landschaftsmaler Dehne hatte hierzu vortreffliche Decorationen gemalt, so daß, als der Vorhang aufgezo-gen wurde, vor dem Blick des Zuschauers sich ein prächtiges Schänkenbild in Brouwers Weise enthüllte, zumal die Costüme der Darsteller gut niederländisch waren. Der zweite Aufzug spielte in einem prächtigen Zimmer des Rubens, wozu die gelungene Decoration vom Maler Choulant ausging. Unter den Darstellern glänzte der Träger der Hauptpartie, des Brouwer, Herr Maler Franz, der übrigens auch nach Festspiel und Tafel durch außerordentliche Begabung für humoristische Darstellungen alle Anwesenden erfreute. Eine Overture zum Stück, sowie Zwischenactsmusik und eingeflochtenes Chorlied waren von Felix Dräseke, einem hier lebenden talentvollen Tonkünstler der neueren Richtung. Das Stück Adolf Stern's ist von Heiterkeit der Situation und Ernst der Empfindung, also von tieferem Humor und ist der Lectüre zu empfehlen, der es sich durch Hübner's Verlag (in Leipzig) darbietet. (C. Z.)

— Die seit kurzem gegründete hiesige Musikgesellschaft „Sinfonia“, welche sich als hauptsächliche Aufgabe Uebung im Orchester- und Zusammenspiel gestellt, hat nächsten Freitag Abends 8 Uhr im Saale des Linde'schen Bades eine Concertaufführung veranstaltet. Das Programm bringt eine Sinfonie und einige der beliebtesten Orchesterstücke.

— Die Aufmerksamkeit auf zwei Uebelstände zu lenken, damit womöglich baldigst Abhülfe geschehe, werden wir um Veröffentlichung des Nachstehenden ersucht: „Schöne Zeit, wo noch der Landmann bei Nachtzeit die Gruben räumte, höchstens wurde damit ein Nachtschwärmer behelligt. Aber jetzt? Man gehe z. B. einmal früh bis acht Uhr und Abends von sechs Uhr an die schöne Königsbrücker Straße entlang und sicherlich wird man einer solchen Ladung begegnen, welche ein wahrhaftes Attepat auf die stärksten Geruchsnerven ausüben. Der Geist von Hamlet's Vater sagt: „Ich wittere Morgenluft!“ Hier, in der Königsbrücker Straße würde er etwas Anderes wittern und wahrscheinlich schneller verdästen, als auf der Bühne. Zweitens die Louisenstraße

mit ihrer chaotischen Nacht. Der Ruf: „Es werde Licht!“ und zwar Gaslicht wird dringend gewünscht. Bei gleichem Beitrag zur Beleuchtung entbehrt diese alte Straße mit so großem Verlehr noch die Wohlthat des Gaslichtes. Tausende in jener Gegend empfinden diesen Mangel recht bitter und hoffen von dem Gerechtigkeitsfinn der Behörde, daß der ausgesprochene Wunsch nicht wirkungslos vorüber gehen möge.“

— Die von dem „Publicist“ in Berlin zuerst gebrachte Nachricht, daß dem Vorstande des Berliner Schillerbundes von dem Major Serre die Nachricht zugegangen, daß der Druck der 550 Bogen starken Gewinnliste für die Schillerlotterie nunmehr im Wesentlichen vollendet sei, beruht auf Irrthum. In noch größerem Irrthum befinden sich aber diejenigen, welche unter den 550 Bogen Druckbogen verstehen. Es sind Manuscriptbogen gemeint, was somit auch die gestrige Anfrage im Dresdner Anzeiger entkräftigen dürfte. Was die Verpackung und Versendung der Gewinne anbelangt, so wird, wie wir hören, jetzt specielle Maßnahme getroffen und seiner Zeit von der Direction das Nähere bekannt gemacht werden.

— Als sich gestern Vormittag der Fuhrmann eines noch halb mit Steinen beladenen Wagens in der Nähe der Wasserstraße bei dem Abladeporz von seinen Pferden auf etliche Minuten entfernt hatte, fiel es diesen Thieren ein, sich einmal der Freiheit zu bedienen und Reißaus zu nehmen. Sie rannten den schief abgehenden Weg nach der Elbe zu und — da sie ihren Lauf nicht hemmen konnten — geraden Weges in die Elbe. Da standen sie mit dem Wagen bis hoch über den Hals im Wasser, daß nur noch die Köpfe der Pferde aus der Fluth herausragten. Durch schnelle Hülfe dortiger Arbeiter wurden Wagen wie Pferde dem nassen Element entrisen und unbeschadet dem Fuhrmann zurückgegeben.

— Am 16. März Nachmittags gegen 2 Uhr erbing sich ein Handarbeiter an der Eingangsthüre zu der Victualienbude am Ausschiffungsplaz beim Packhofe. Eifersucht soll die Ursache dieses Selbstmordes gewesen sein.

— In Zwickau hat Herr Kreisdirector v. Schimpff dem Herrn Gymnasialdirector Professor D. Kraner in Gegenwart der Schulcommission das Ritterkreuz des Verdienstordens überreicht.

Tagesgeschichte.

Aus Dortmund, 12. März, wird der „Elbf. Z.“ geschrieben: „Ein sonderbares Stück, über welches viel geredet wird, ist die unerwartete Heimkehr eines Mannes, der vor zehn Jahren nach Amerika gegangen und seitdem nichts mehr von sich hatte hören lassen, so daß die verlassene Ehefrau ihn für todt gehalten. Jetzt ist er zurückgekehrt und findet seine ehemalige Frau an einen andern Mann verheirathet.“

Rorschach. (Correspondenz eines Passagiers des „Zürich“ über die Katastrophe auf dem Bodensee.) Unser Capitän erwartete kein Dampfschiff mehr, sonst wäre er nicht in die Cajüte heruntergekommen. Kaum war er aber unten, als der Zusammenstoß erfolgte. Der Capitän war zuerst oben auf dem Verdeck, ich der zweite. Der Capitän erkannte den „Ludwig“. Wir hörten das Hülsegeschrei seiner Passagiere, wir sahen Laternen auf seinem Verdeck. Unser Capitän commandirte: „Rückwärts!“, untersuchte unser Schiff und fuhr, nachdem er sich überzeugt, daß der Stoß für uns kein tödtlicher und wir unsern Leck mit Baumwolle zc. verstopft hatten, dem „Ludwig“ nach, um ihm Hülfe zu bringen. Dieser aber fuhr mit voller Dampfkraft weiter und war uns bald völlig aus dem Gesicht verschwunden. Wir hielten ihn für gerettet, kehrten aber gleichwohl ebenfalls nach Rorschach zurück, wo sich der Capitän eines bayrischen Dampfschiffes weigerte, schnell zu heizen und nach dem „Ludwig“ auszufahren. Freilich wäre er wohl ebenfalls zu spät gekommen, denn nach der Erzählung des Capitäns des „Ludwig“ sank dieses Schiff etwa eine Viertelstunde nach erhaltenem Leck unter. Hätte dieser Capitän nach dem Zusammenstoß gehalten, alle Passagiere des „Ludwig“ wären von uns mit leichter Mühe gerettet worden. Statt dessen fuhr er weiter, mit rasender Eile weiter und führte so das Schiff in den Untergang. Am andern Morgen behauptete er der Wahrheit zuwider, „Zürich“ sei davon gefahren. Der Capitän des „Ludwig“ ist ein ausgedienter Schullehrer, den man seiner schönen Handschrift wegen zum Copisten gemacht hat. Wie es kam, daß er einzig mit

dem Steuermann und einem Matrosen sich rettete und alle Passagiere ertranken, darüber wird die Untersuchung Aufschluss geben. Der „Ludwig“ erhielt den Leck beim Radkasten und liegt noch auf dem Grund des Sees.

Wien, 13. März. Folgende Vermählungs-Anzeige ist am 10. d. hier ausgegeben worden: Anton Freiherr v. Prolesch-Osten und Friederike Freiin v. Prolesch-Osten, geborne Hofmann, geben sich die Ehre, ihre Vermählung anzuzeligen. Wien, 10. März 1861. — Die Trauung fand am Sonntag in der Wohnung des Herrn Pfarrers von St. Ulrich statt. Der feierlichen Ceremonie wohnten nur die nöthigen Zeugen und der Bruder des Bräutigams bei. Brautmutter war Frau Hajinger. Nach der Trauung ward in der Wohnung des Herrn Sabilon ein Dejeuner eingenommen. Gestern begab sich das junge Ehepaar nach Konstantinopel.

Brüssel, 15. März. Dem beschaulichen Stillleben, das die Kammer die ganze Woche in der zwischen Diebstahl, Mord und Todtschlag sich bewegenden Debatte über den revidirten Strafcodex führte und dessen man sich namentlich in der Journalistentribüne erfreute, wo die Federn feierten und die Zungen geschäftig arbeiteten, um gegen die vom Sitzungssaal ausströmende einschläfernde Atmosphäre zu reagiren, ist heute eine tumultuarische Scene gefolgt. Die Sitzung bot Anfangs denselben Anblick plastischer Ruhe. Die Deputirten hockten zerstreut, und ihre Lebensgeister nur mit Mühe durch fleißiges Genießen des Zuckerswassers wach erhaltend, dem Vortrage eines Advokaten über irgend einen Rechtspunkt zu, als Herr David als Berichterstatter der Centralsection den Bericht über die Creditforderung von 15,200,000 Frs. für Beschaffung gezogener Gussstahlkanonen nach preussischem Modell auf den Tisch des Hauses deponirte. Der Minister des Innern verlangte in Abwesenheit des Kriegsministers, die Kammer möge die Discussion dieser dringlichen Frage auf nächsten Mittwoch anberaumen. Dies erregt Opposition. Die Repräsentanten sind, obwohl große Kinder, doch wie die kleinen auf ihre Osterferien erpicht. Herr Goblet (von der äußersten Linken) macht eine Ordnungsmotion, welche die Discussion nach den Osterferien vertagt wissen will. Er behauptet, in einer Angelegenheit, welche die Regierung monatelang beschäftigt und wo der Kriegsminister immer erst nach geraumer Zeit die Fragen der Centralisation zu beantworten gewußt, könne man unmöglich die Anforderung an die Kammer stellen, dieselbe in drei oder vier Tagen zu studiren. — Der Finanzminister Frère Orban: „Der Kriegsminister hat innerhalb dreier Tage alle Fragen beantwortet.“ — Guillery (von der äußersten Linken): „Das ist ungenau.“ — Der Finanzminister: „Ich wiederhole, es geschah innerhalb dreier Tage.“ — Guillery: „Das ist nicht wahr!“ — Der Finanzminister im höchsten Affect: „Herr Guillery, Sie lügen.“ — Hierauf erfolgt ein unbeschreiblicher Tumult. Der Ruf „zur Ordnung!“ erschallt namentlich auf den Bänken der Rechten. „So behandelt man die Erwählten des Volkes“ heult B. Dumortier. Der Präsident, Hr. Vervoort, verliert den Kopf in diesem Wirrwarr; mit seinem Hammer klopft er das Bureau fast entzwei und ruft endlich den Finanzminister zur Ordnung. — Frère Orban protestirt: „Ich bin provocirt worden. Kein Minister wird ruhig die Worte: „Das ist nicht wahr“ hinnehmen. Ich appellire an die Versammlung.“ Es erfolgt eine unbeschreiblich bewegte Debatte, in welcher der Graf de Lhez, der Chef der Rechten, und andere clericale Deputirte mit heuchlerischen Worten die Aufregung nur noch mehr zu schüren suchten. Der Präsident Vervoort: „Ich habe die Worte des Herrn Guillery nicht gehört; ich folgte der Rede des Herrn Coomans.“ — Endlich nach vermittelndem Einschreiten der einflussreichsten Mitglieder, H. de Brouckere und Devaux, nimmt Herr Guillery, indem er indeß streng den persönlichen Theil der Frage sich vorbehält, seine, dem Minister hingeworfenen Worte zurück, und Frère Orban, besetzt durch das Auftreten seines Gegners, der in wenigen tief empfundenen Worten seine Achtung vor den Leistungen und dem Talent Frère Orban's ausdrückt, thut desgleichen. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt, der fast bis zu Thätlichkeiten auszuarten drohte. — Nachdem die Ruhe leidlich wieder hergestellt, nahm man die frühere Debatte wieder auf, aber vergeblich sprach Devaux gegen den Goblet'schen Vertagungsvorschlag. Die Majorität war einmal erboht, und so wurde, trotz dem Ministerium, die Discussion des Gesehtwurfs

betreffs der Creditforderung von 15,200,000 Frs. bis nach den Osterferien vertagt. Eine neue große Schlappse für das Cabinet! Sein Schiff wird leck, und nach dem Austritt Frère Orban's wird dasselbe bald ganz stranden. — Nachschrift. Man ist sehr bemüht, ein Duell zwischen dem Finanzminister und Hr. Guillery zu hintertreiben. Auch Herr Goblet will mit Gewalt den Minister herausfordern lassen.

Paris, 14. März. Wagners „Lannhäuser“ hat gestern bei der ersten Aufführung kein Glück gehabt. Die Zukunftsoper erlitt ein in den Annalen der hiesigen Oper seltenes Flacko. Die aufopfernden Bemühungen der Anhänger und Freunde des Meisters und seiner musikalischen Richtung vermochten durch Beifall des Gelächters und Bistens des französischen Publikums nicht Herr zu werden. So sehr auch von den Gegnern die hervorragenden Leistungen des Hrn. Niemann als Sänger und Darsteller nach Verdienst gewürdigt wurden, so vermochten weder er, noch die andern Mitwirkenden, den Fall der Oper aufzuhalten. Uebrigens wurden sie auch schließlich, gleichsam zum Zeichen, daß das Mißfallen der Oper und nicht der Aufführung gelte, herangerufen. Die Ausstattung des Stückes war prachtvoll, das Orchester, was wohl bei der Katastrophe mit in Anschlag zu bringen ist, an vielen Stellen schwach und der Aufgabe nicht gewachsen, oder dieselbe nur mit Unlust mangelhaft erfüllend. Der Kaiser wohnte der Aufführung bis ans Ende bei.

Feuilleton und Vermischtes.

* Sachsegrün. Culturgeschichtliche Zeitschrift aus sämtlichen Landen sächsischen Stammes, herausgegeben von Hofrath D. O. Klemm, königl. sächs. Oberbibliothekar, Pastor B. Richard und Archivar G. Gottwald. — Als dies Unternehmen ins Leben trat, als wir die ersten Lieferungen erblickten und als Sachkundige die Perspektive ermaßen, welche zur Erreichung des gesteckten Zieles Geld, und zwar viel Geld beanspruchte, da konnten wir einen kleinen Seufzer nicht unterdrücken. Eine Zeit lebet nie zur alten zurück. Die Eisenbahnen haben Alles aus den bestehenden Verhältnissen gebracht, in der endlosen Wagenreihe schleppt sie so zu sagen alle Fragen und Sorgen der Menschheit an der Kette mit sich fort in die Ferne. Die Circulation aller Ideen und Kräfte erhielt eine neue Schwingung, der Mensch fing an, die Ferne zu lieben, er war der Nähe mit ihrer Langeweile gleichgültig geworden. Viele, welche nur das humanistische und makrokosmische Interesse der Eisenbahnen im Auge hatten, riefen: immer zu, das Leben wird nun um so geistiger werden. Irrung, wenigstens eines Theils, denn wie ein großer Theil der Menschheit zu Kräthern wurde, so wurden es auch Dichter und Gelehrte, Schacher statt Weibe, statt Begeisterung — Speculation. Früher labten sich Tausende an culturgeschichtlicher Vergangenheit, in alten Burgen und Ruinen traf man wandernde Mathissons mit dem Reiserängel und daheim im trauten Stübchen fand die Sage ein geneigtes Ohr. Jetzt aber heißt es: „Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen, ich — will mich selbst gleich an den Ort versetzen!“ — In Tagen, wo das Zahnrad und die Maschinen eine so große Rolle spielen, wo jeder Pfiff, der aus dem Ventil ertönt, ein Ruf an die Gegenwart und kommende Geschlechter ist, wer soll da noch Neigung für das Alte und Verjährte haben? So denkt das Geschlecht unserer Tage: sie blicken lieber in illustrierte Blätter der Gegenwart, wo neue praktische Erfindungen aufgezeichnet, die freilich mehr Werth haben, als die Abbildung eines alten verwitterten Heidentroges, eines alten Schwertknaufes oder eines eine Elle unterm Moor aufgefundenen Nagels, über dessen Kopf sich Alterthumsforscher vielleicht noch den Iyigen zerbrechen. Zu all' diesen Dingen nun noch die leidige Politik und das immer mehr schwindende häusliche Leben durch Verbringen der Erholungstunden in den öffentlichen, dem Gambinus geweihten Hallen, dies Alles insuirt auf ein Unternehmen dieser Art. Der Drang der Fortbewegung ist den Deutschen Bedürfnis geworden, die Schwingungen seiner individuellen Kräfte in immer erweiterten Kreisen auslaufen zu lassen, dünkt ihm Veruf, er will nach Bieler Ansicht nicht mehr „am Alten kleben“ in den Tagen, wo man stündlich aus dem Schnauben des Dampfes

den entbundenen Athemzug der rasch vorwärts strebenden Zeit vernimmt. Dennoch hat ein solch' Unternehmen ein Recht, ihm das Wort zu reden, wenn man erwägt, daß das Neue erst aus dem Alten entkeimt. Die Vergangenheit spricht ein großes mächtiges Wort und wie in ihrer Kunst, in ihrem Wissen ihre Ideen zur That führten, führt ihre That und wieder zu Ideen. Wahr ist's freilich, daß die Erfindung neuer Maschinen totalere Umgestaltungen im Staats- und Familienleben hervorgebracht haben, als jene Helden und Kriege, von denen die Geschichtsschreiber so gern erzählen; Kunst und Poesie aber, ob man auch darüber klagt, werden nicht abhanden kommen, denn — sie sind ewigen Ursprungs. Poesie ist das Weltgericht; der Geschichtsschreiber, der dramatische Dichter bringt der verkanteten und mißhandelten Jugend den Lohn; es waltet hier das Schwert der Gedanken. Und — wo sänden wir eine größere Poesie, als in der Vergangenheit. Die Kunst- und Culturgeschichte unseres Vaterlandes ist so unendlich reich, und die noch verborgen liegenden Schätze ans Licht zu fördern, ist eben die Aufgabe des Sachsengrün. Mehrere vor uns liegende Feste mit trefflichen Illustrationen geben davon ein schönes Zeugniß, und rufen wir allen späteren Mitarbeitern freundlich zu, stets der Worte des Mephisto in Göthe's „Faust“ eingedenk zu sein, indem er sagt: „Ich bin des trocknen Lons nun satt!“ Sie sollen zwar nicht, wie Jener, „recht den Teufel spielen“, nein! wo möglich aber ein modernes Teufelchen, „ein Teufelchen, mit dem sich's leben läßt“, begabt mit Humor, oder wenigstens versehen mit der Gabe: dem starren Alten ein modernes Gewand zu verleihen, es in Beziehung zur Gegenwart zu bringen, damit eine Wechselwirkung stattfindet. In unserer leichtsinnig poetischen Gegenwart hat sich leider der Wille von der Kraft, das Leben von der Erscheinung, der Geist von dem Worte geschieden; es fehlt uns Romantik. Das Grundwesen der Romantik ist Sehnsucht, diese Sehnsucht setzt Einbildungskraft voraus, bei der Jetztzeit aber herrscht der Verstand vor, das Gefühl scheint immer mehr zu schwinden. Deshalb pflege man wieder die Sage, wozu das Sachsengrün ein so schönes Feld bietet. Die Sage ist der Herold der Geschichte. Nicht selten lähmt die Wahrheit den Geist, die Wirklichkeit enttäuscht, macht uns klein, der Irrthum aber ist der Flügel des Weltgeistes. Wir rufen deshalb nochmals: pflegt die Sage! denn sie ist die unsichtbare Macht der waltenden Zeit. Sie geht der Geschichte voran, schreitet dann fast still neben ihr her; aber sobald jene die Wahrheit verhüllt oder verschweigt, wird die Sage wieder hörbar und laut. Sie raunt im geschichtslosen Graun und im thatenlosen Nichts. So spinnt die Sage durch das Vaterland fliegende Fäden. So giebt sie Zeichen, die das Volk warnen und warnen, wecken und wach halten. Wo es lange Zeit geschriebene Geschichte giebt, gleicht die Sage dem Epheu an uralten Bäumen und Steinen, der selbst todte Trümmer mit Dauergrün schmückt. So belebt die Sage dem Volke das Vaterland, was häufig die Geschichte todt macht. Dazu braucht sie einen kenntlichen Raum, der sie an eine bleibende Stätte festet. Ohne Ort kein Fort. Ist aber die Sage mit einem Raume verknüpft, so umkreiset sie diesen im Wechsel der Geschlechter mit kleinern und größern Ringen. Geben auch Sagen keine verbrieften Urkunden, so werden sie Ergänzungen der Geschichte. Sie liefern die Lichtbilder aus der Gemüths-

welt des Volkes. Die Sage, freier, unbefangener und ungebundener als die Geschichte, läßt sich nicht besprechen, noch bestechen, nicht stimmen noch stummen. Herrschern und Herren bleibt sie überlegen, ihre Kraft ist unbesiegbar: für alle Ewigkeit spricht im Todtengericht als Geschworener — Schuldig oder Unschuldig — die Sage. — Wir wünschen der culturhistorischen Zeitschrift Sachsengrün, an deren Spitze ein so wissenschaftlich reich begabter Mann wie der Hofrath D. G. Klemm steht, den besten Fortgang und rufen mit wahrer Ueberzeugung Alle zur Unterstützung durch Abonnement auf, denen die Vergangenheit wie Gegenwart unseres Vaterlandes kein leeres Phantom ist. Originalzeichnungen nach noch vorhandenen Denkmälern der Kunst und geschichtlich merkwürdigen Bauwerken, historische Erzählungen und Sagen aus Sachsen werden fortan dem Werke einen mehr als gewöhnlichen Reiz verleihen, zumal auch noch vom 1. April an der Preis pro Quartal von 1 Thaler auf zwanzig Neugroschen herabgesetzt wird. Möge es einziehen als Haus- und Familienbuch für Alt und Jung, damit der Sinn für die ehrwürdige Vergangenheit wach erhalten werde, die uns in vielfacher Beziehung nicht nur reiche Belehrung, Anregung, sondern auch — Trost zu spenden versteht.

* **Italienische Musik.** Seitdem die Direction des Dresdener Hoftheaters eine ursprünglich italienische Oper „die Dorfsängerinnen“ auf das Repertoire gebracht, erhoben sich mehrfach kritische Stimmen, italienischen Opern älterer und neuerer Zeit das Recht der Aufführung angezweifelt zu lassen. Andere hingegen wollen deutsche Musik, sind Feinde der italienischen Oper und haben dafür ihre Gründe zur Hand, gleichviel, ob sie in das Wesen derselben eingedrungen sind oder nicht. Um italienische Musik zu verstehen, sagt H. Heine in seinen Reisebildern, muß man das Volk selbst vor Augen haben, unter welchen sie geschaffen wird, seinen Himmel, seinen Charakter, seine Mienen, seine Leiden und Freuden, kurz seine Geschichte, vom Stifter des heiligen römischen Reichs bis auf die neueste Zeit. Dem geknechteten Italien, heißt es weiter, ist ja das Sprechen verboten und es darf nur durch Musik die Gefühle seines Herzens kund geben. All sein Groll gegen fremde Herrschaft, seine Begeisterung für die Freiheit, sein Wahnsinn über das Gefühl der Ohnmacht, seine Wehmuth bei der Erinnerung an vergangene Herrlichkeit, dabei sein leises Hoffen, sein Lauschen, sein Lechzen nach Hülfe, alles dieses verkappt sich in jene Melodien, die von grotesker Lebenstrunkenheit zu elegischer Weichlichkeit herabgleiten, und in jene Pantomimen, die von schmeichelnden Caressen zu drohendem Ingrimme überschnappen.

Briefkasten

Herrn D. Sch. hier. Sie wünschen eine gehörige Abfertigung des Betreffenden und senden uns dazu geeignetes Material. Rein! Persönlichkeiten dieser Art gegenüber ist Schweigen: Gold. Hätte Er mit seiner Salbaderei geschwiegen, hätte Er vielleicht Gold um damit seine vielen Schulden zu bezahlen.

R... in Leipzig. — W. in Meissen. — B. in Bischofswerda. — Nicht möglich. Die gewünschten beiden Sonntagsbeilagen unseres Blattes sind bei der großen Nachfrage sämmtlich vergriffen.

Frl. Anna J. — hier. Porpora, von dem in der Soirée musicale am vorigen Sonnabend 2 fugirte Vocallisten für zwei Soprane zu Gehör kamen, wurde zu seiner Zeit der „Patriarch der Melodie“ genannt. Was die übrigen Fragen anbelangt, so empfehlen wir Ihnen als etwas ganz Vortreffliches: „G. Nicolai's musikal. Arabesken“.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Mittwoch den 20. März in Laubegast an der Elbe Nr. 8 eine Brodbäckerei eröffnen werde. Indem ich mein Unternehmen einer gen.igten Berücksichtigung empfehle, bemerke ich noch, daß ich während

der Marktstage unter der Brod-Nummer 121 auf dem Neumarkte

feilhalte. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir durch Lieferung eines kräftigen, reinen Roggenbrodes dauernde Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Oskar Fischer.

W.F. Seeger | empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders | **Mont d'Or**, in größt. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | **Casornovo**, waisca. herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. | **Str. 18a.**

Karten der berühmtesten Wahrsagerin **Mlle. Lenormand** aus Paris. 36 Karten m. einer vollständigen Erklärung, um sich und Andern die Karten zu legen. In eleg. Etui, nur 6 Ngr. — empfiehlt **Friedrich Birr**, Zahngg. 2 part.

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch mehr Arbeit auf Stuben oder im Hause. **Palmstraße Nr. 9, 1. Etage.**

Gegen gute Pfänder werden Darlehne besorgt: **Schloßstraße 22, I.**

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's aromatische Eibischwurzel-Seife,

à Stück 2 und 4 Ngr., 3 Stück 5 und 10 Ngr

ist nur allein ächt zu haben.

Rosmaringasse No. 4 in Dresden.

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Geléeartige die Hauptsubstanz derselben; nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Eindrücken einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Finnen, sogenannten Miteffern, Hautbläschen, zu starker Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Dieselbe ist ebenso ein ganz sicheres Mittel gegen Hautunreinigkeit, gelbe Haut, bleiche und kränkliche Gesichtsfarbe und Schärfe des Gesichts. Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, und stellt bei jedem Lebensalter die jugendliche Frische und eine blühende Gesichtsfarbe wieder her; sie giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder, und erhält Denjenigen, deren Haut zart und empfindlich ist, unter allen Witterungsverhältnissen die Weichheit und Durchsichtigkeit. Für Kinder, deren Haut zarter und durchdringender ist, gewährt sie das einzige, mit vollster Beruhigung und Sicherheit anzuwendende unschädliche Erhaltungsmittel.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen und erhalten Wiederverkäufer gegen Einsendung des Betrages Rabatt.

Oscar Baumann, Rosmaringasse 4 in Dresden.

Lager franz. & engl. Parfumerien.

Heiraths- Gesuch.

Ein gebildeter und gemüthlicher Mann, in den dreißiger Jahren, Professionist, in seinem Fache wohl erfahren, welcher sich etablirt, sucht eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder Wittwe, Wirthschaftlichkeit und Häuslichkeit sind Hauptbedingungen. Zur Erweiterung des Geschäftes wären 4 bis 500 Thlr. wünschenswerth. Geehrte Damen, welche geneigt wären, dem reell und aufrichtig Suchenden nähere Bekanntschaft zu gewähren, wollen die Güte haben, vertrauensvoll auf sichere Verschwiegenheit, die Gelegenheit dazu unter der Adresse: „F. T. N. 10 poste restante Dresden“ bis zum 24. d. M. anzudeuten.

Eierplinzen

heute von 10 Uhr an im Milchgewölbe
Scheffelgasse 22.

Wir machen im Interesse des reisenden Publikums hiermit auf das Hotel zum **Forshaus** in Pirna aufmerksam. Der jetzige Administrator desselben, Herr Schulz, früher Oberkellner in der Krafft'schen Restauration hier, bietet Alles auf, den Wünschen seiner Gäste in jeder Beziehung gerecht zu werden. Wer nach Pirna reist, möge sich durch den Augenschein überzeugen.

Ein Fremder.

Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache, jetzt in jedem Geschäft erforderlich, wird von mir bei sehr mäßigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **große Oberseergasse Nr. 40 am Dippoldiswaldaer Platz 1.** Etage Nachmittags von 1—3 Uhr entgegen.

An einem Nachmittagskursus können noch einige Damen der Mehrbetheiligung wegen Theil nehmen

D. Thümmler,
engl. Sprachlehrer.

Anzeige für Holzarbeiter.

Altmarkt Nr. 22. 4. Etage werden geschweifte Tisch- u. Stuhl-Füße, Galerien und durchbrochene Verzierungen jeder beliebigen Form von $\frac{1}{8}$ " bis 8" Stärke in allen Holzarten auf einer neuconstr. **Decoupir-Maschine** schnell, accurat und billig geschnitten. Auch ist die damit verbundene **Frais-Maschine** eingerichtet, nicht allein Gesimse, Rahmen, Leisten etc., sondern auch Sopha- und Stuhl-Lehnen, Tischfüße, Träger etc. schnell und äußerst wohlfeil zu fraisen.

Zu verkaufen ist

ein flott betriebenes Ein- und Verkaufsgeschäft von Eisen, Zinn, Kupfer, Glasbrocken, Abfällen, verbunden mit Knochen- und Haderhandel. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gedichte: R. Nische, Feigengasse 3, II.

Frische rohe Seringe,

welche gesotten oder geröstet die Forellen an Feinheit übertreffen, empfang in schönen großen Fischen

Moritz Wutke, Neustadt,
am Markt Nr. 5.

Handschuhe

werden nach neuester französischer Methode auf's schönste gewaschen. Abzugeben: Freiburger Platz Galanteriewaarenbude.

Zur Beachtung.

Ein junger, kräftiger, gewandter Mensch, gewesener Soldat, sucht, da er seine Stellung verändern will, einen Posten als Markthelfer, Raddreher oder Aufwärter, am liebsten in einer Fabrik, oder auch als Comp-toirdiener ausdauernde Arbeit. Die besten Zeugnisse stehen in seiner Hand. Adressen unter H. K. durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Für ein hübsches gebildetes nicht unbetrautes Mädchen wird ein passender Lebensgefährte gesucht, der ihr eine genügende Stellung bieten kann. Alles Nähere auf Mittheilungen unter B. B. B. poste rest.

Johannis oder Michaelis wird von einem Angestellten ein Logis von jährlich 24 bis 30 Thlr. gesucht, nahe dem Albertsbahnhof, oder in Friedrichstadt. Näheres Weißeritzstraße im Schnittgeschäft Nr. 4.

Aufruf!

Der ehrliche Finder von 3 Quittungen über 120 Thlr. bezahlte Kosten-Vorschüsse in Klagsachen meiner als Klägers gegen die Erben des verstorbenen Grafen v. Büнау, Auguste verehel. Sahr v. Sahr verw. Gräfin v. Büнау als Beklagte, eine Forderung von 5950 Thlr. betreffend, wird ersucht, solche gegen Belohnung an mich abzugeben.

Hirsch Jacob, Friesengasse 2. I.

Achtung Musik!

Eine Posaune, vier Trompeten, ein Klap-penhorn, zwei Waldhörner, eine Violine, eine Flöte in gutem Zustande sind zu verkaufen Schreiberstraße 14 pt.

Neue Zusendungen von
ungefalz. frisch. Seringen
empfang
Julius Fische
Pragerstraße Nr.

Billiger Verkauf
einiger Bücher bei **S. Eger**, Antiquar,
23. Schöffergasse 23.

Brockhaus, Conversations-Lexikon unserer Zeit, ein Supplement zur letzten Auflage des Lexikons. 3 Bde. 1857, 58, 59. Statt 6 Thlr. gut gebdn. 3 Thlr.
Schr.-Berghaus, Hand-Atlas über alle Theile der Erde, 5. Aufl. 1854. Statt 10 Thlr. nur 2 Thlr. 15 Ngr.
Jng. Hauptmann Andree, Spezialkarte des Königr. Sachsen in 9 Blättern auf Leinwand gezogen. Statt 5 1/2 Thlr. 2 Thlr.
Kriegel, Corpus juris Civilis. 3 Bde. Lpzg. 1848. Statt 6 Thlr. gut gebdn. 3 Thlr.
Dr. Schwarze u. Krug, Strafgesetzbuch für Sachsen. 2 Bde. gut gebdn. Statt 2 Thlr. 1 Thlr.
R. Preusker, Blicke in die vaterländische Vorzeit mit 130 Abbild., gut gebdn. Statt 2 Thlr. 20 Ngr. 25 Ngr.
Mejer's Universum, dreizehnter Band, für nur 25 Ngr.
Die Illustrierte Welt, zur Unterhaltung und Belehrung, Jahrg. 1858. Statt 2 Thlr. 25 Ngr.
Laurent, Geschichte des Kaisers Napoleon. 2. Aufl. Lpzg. 1847, gebdn. 15 Ngr.
H. Stieglitz, Bilder des Orients. 3 Bde. Lpzg. 1832. Statt 4 Thlr. 20 Ngr.
Der Hausdoctor, ärztliche Belehrung und Hausmittel, herausgegeben von den Ärzten Friedmann und Wilke. Dresden, 1855, gebdn. 20 Ngr.
Nitter's allgemeines deutsches Gartenbuch, ein Handbuch zum Selbstunterricht. 6. Aufl. 1846, für nur 15 Ngr.
Lehmann's großes Kochbuch. 12. Aufl. 1859. Statt 1 Thlr. 20 Ngr.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.
Karl Heinrich Ferdinand Schüke auf Schweta.

Ein Bild seines Lebens, nach seinen eigenen mündlichen und schriftlichen Mittheilungen gezeichnet von

Dr. Karl August Georgi.
8. Geh. 15 Ngr.

Die Sächsische Dorfzeitung sagt darüber: „Das vorliegende Buch enthält nicht eine Lobrede, sondern das Lebensbild eines schlichten Biedermannes, der bedeutend war durch sich selbst, und was er war, nicht der Gunst zufälliger Verhältnisse, sondern in der Hauptsache seinem eigenen tugendhaften Streben verdankte. Wir freuen uns, dieses vortreffliche Buch, das sich vornehmlich als belehrende Lectüre für junge Kaufleute eignet, diesen sowie allen Handels- und Gewerbeschulen zum Ankauf empfehlen zu können.“
Vorräthig in **W. Bock's** Buch- und Musikalienhandlung, Seestraße 20 (Ecke der Zahnsgasse).

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft halten wollen, finden freundliche Aufnahme. So auch können dieselben Monate lang zuvor Wohnung und Kost erhalten. Bischriften unter **P. P. P.** in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft halten wollen, finden freundliche Aufnahme. So auch können dieselben Monate lang zuvor Wohnung und Kost erhalten. Bischriften unter **P. P. P.** in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Als vorzügliche Con- firmationsgeschenke

empfehlen **S. Eger's** antiquarisches Bücherlager, Schöffergasse 23, die unten bezeichneten Bücher zu ungewöhnlich billigen Preisen:
Bscholle's Stunden der Andacht, in 8 Bdn größter Druck nur 4 Thlr.
Hosprediger D. Käuffer, und **Krüger**, Gartenlänge aus Gottes Wort, ein Erbauungsbuch, gut gebdn. nur 1 Thlr.
Pastor Wiske, Stunden des Gebets, oder neuestes Morgen- und Abendsegenbuch, m. 62 Stahlstichen, statt 4 Thlr. 1 Thlr.;
Die Stunden des Gebets, oder das neueste Morgen- und Abendsegenbuch, gr. 8. Dresden, Schmidt's Verlag, nur 20 Ngr.
Dr. Ehrenberg, Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechts, in 2 Bdn. 5. Aufl. nur 20 Ngr.
J. Glas, Aureliens Stunden der Andacht, ein Erbauungsbuch, nur 20 Ngr.
Delisch, das Vater Unser, ein Erbauungsbuch für jeden Christen, Miniatur-Ausg mit Goldschn. u. Stahlstich. 20 Ngr.
Spitta, Psalter u. Harfe, 16. Aufl. 15 Ngr.
Grumbach, Immortellen, ein Erbauungsbuch 7 1/2 Ngr.
Arthur von Nordstern, Geist christlicher Gottinnigkeit. 5 Ngr.
Dr. Reiche, das Leben und Wirken Jesu. Mit Holzschn. 20 Ngr.
Dr. Reiche, Thomas von Kempis, über die Nachfolge Christi u. Arndt's wahres Christenthum. 20 Ngr.
Ein Dresdner Gesangbuch mit starkem Druck in Lederband, 22 1/2 Ngr.

Zu verkaufen sind im Ganzen für 3 1/2 Thlr. und im Einzelnen für beigesetzte Preise:
Ramming, neuestes kirchl. statistisches Handbuch, 10 Ngr.; **Stichard**, das Königreich Sachsen, 10 Ngr.; **Herbergers magnolia dei**, 15 Ngr.; **Zimmermann**, von Katholiken, 2 Ngr.; **Röhler's** Auslegung des Collosserbriefes, 2 Ngr.; **Sanders**, Commentar zu den Briefen Johannis, 15 Ngr.; **Ahlfeld's** Predigten über das 1., 3., 4. und 5. Hauptstück, 15 Ngr.; **Palmer's** Casualreden, 3 Bde., 15 Ngr.; **Petri's** Fremdwörterbuch, 2 Theile, 9. Aufl., 1 Thlr.; **Haasens** Leben Jesu, 5 Ngr.; **Examinatorium** über d. christl. Kirchen- u. Dogmengeschichte, 10 Ngr. Näheres durch die Expedition d. Bl. unter L.

Webergasse Nr. 16

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 (Stadt Meissen) befindenden Geschäft **Kaufe** und **verkaufe** ich stets: altes Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Lumpen, Knochen, Glas, Flaschen, Luch, Rosshaare, alte Stiefeln, Papier und andere dergleichen Sachen.
J. Reinhard.

Spargelpflanzen,

engl. Riesen, 3jährig, Schoß 15 Ngr. empfiehlt **C. Weigt**, nächst der Judengasse.

Nächststraße Nr. 4

ist die freundliche erste Etage von jetzt an zu vermiethen und nächste Ostern zu beziehen, nebst Gartenbenutzung. — Näheres Nr. 5, 3. Etage beim Besitzer.

Emil Giersch, entlassener Böbling der hiesigen Blindenanstalt, bittet wohlwollende Menschenfreunde um Beschäftigung im **Klavierstimmen**. Gute Zeugnisse von Sachverständigen stehen ihm zur Seite. Gefällige Aufträge werden Schöffergasse Nr. 5 fünf Treppen oder Parterre im Gewölbe des Herrn Kaufmann Starke gütigst angenommen.

Unterziebjacken

in Wolle, roth und weiß, fein und solid gearbeitet, empfiehlt **J. E. Meißner**, gr. Meißnergasse Nr. 3.

Harmonika- | Lager & Fabrik
Concertinen- |

bei sehr guter Waare die billigsten Preise; alle Reparaturen werden bestens ausgeführt, guter Unterricht auf diesen Instrumenten wird nachgewiesen.
J. Zähner, Pfarrgasse 2.

Cotillon = Decorationen

in neuester eleganter und reicher Auswahl empfiehlt **Gustav John**, gr. Kirchgasse 6.

Schlafrock = Magazin
von C. Werm,
Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

In jeder Qualität empfiehlt billigst **Mützen & Hüte**
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Eine freundliche Wohnung,

im Preise bis 60 Thaler, zu Ostern oder Johanni beziehbar, wird von stillen Leuten ohne Kinder gegen Vorauszahlung zu ermiethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben: Wilddrufferstraße Nr. 18 in der Hausflur beim Cravatten- oder Mützenfabrikant.

Gesuch.

Ein im Baufach, Rechnen, und Schreiben bewandeter Mann sucht Stellung als Aufseher, Bauzeichner, Comptoirdiener, würde auch einen anständigen Markthelfer- oder Hausmannsposten annehmen. Das Nähere Waisenhausstraße Nr. 2 beim Hausverwalter.

Linon-
schwa
Patent
Sam
Mull's
Filet-
den,
gänz
E
für sein
nach
das A
denen
fallen,
sich in
die nid
genehm
Josep
Handf
Fr
cm
in aufe
und 5
Bre
des Her
Ma
Strauß.
Anfa
CON
Duvert.
Terzett
Alpenro
Kronung
Duvert.
Serenad
Schwed
Apollo-D
Nach m
Berg
Abend
Sankt
fage

Gänzlicher Ausverkauf

Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-Tücher und Shawls, seidene Herren-Halstücher und Shlipse, schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Patent-Velvet, Hutstoffe, glatte und gemusterte Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder, Batiste, Cambries, Jaconnets, Mousseline, Molls, Organdy, Linons, Tarletans, Gaze, Schleier, Spitzen, Blondes, Glacé-, Filet- und dänische Handschuhe, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gänzlich ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — Selbige befindet sich in Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und I. Etage sowie Sporergasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

Frischen Gemüse u. Blumenamen

empfiehlt **Louis Hübel,** N. 2. Weißegasse Nr. 2.

Möbel-Cattun

in außerordentlich großer Auswahl (darunter eine Partie **ausrangirt** zu 3, 3½, 4 und 5 Rgr.) empfiehlt **Adolph Renner,** Altmarkt, Ecke d. Badergasse.

Breitfeld's Restauration bei dem Moritzmonument.

Heute Dienstag

Glasglocken-Concert

des Herrn **Julius Köppe** aus Wien, unter Mitwirkung der jungen Pianistin **Marie Böning** aus Dresden, abwechselnd mit Gesang und Declamation. Auf dem Glasglockenspiel besonders zu bemerken: 1) Wiener Kinder, Walzer von Strauß. Hölleagalopp aus Orpheus und den so beliebten Vespier Walzer v. Lanner. Anfang ½ 8 Uhr. — Reichhaltiges Programm an der Kasse. — Entrée 2½ Rgr.

Lindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Duvert. z. Don Juan von Mozart.	Duverture z. Oberon von Weber.
Terzett a. Leonore v. Beethoven.	Brautzug aus Lohengrin von Wagner.
Alpenrosen, Walzer von Lanner.	Einweihungstänze, Walzer v. Mannsfeldt.
Krönungsmarsch a. d. Prophet v. Meyerbe r.	Jeanetta-Polka von Hünerfürst.
Duvert. z. La gazza ladra von Rossini.	Ueberall und Nirgends, Potpourriv. Hamm.
Serenade von Eisoldt.	Finale aus Maria Stuart von Donizetti.
Schwedische Lieder, Walzer von Strauß.	Flours de Fantaisie, Walzer v. Gungl.
Apollo-Quadrille von Rudenschub.	Jugendfeuer, Galopp von Strauß.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. **H. Senne.**

Theatrum mundi,

Gewandhaus 2. Etage.

Dienstag, den 19. März: **Zwei Vorstellungen**

Nachmittags 4½ Uhr und **Abends 7½ Uhr**:

Nachmittags 4½ Uhr: 1) Franklin-Expedition am Nordpol. 2) Freiberg mit großem Bergaufzug. 3) Komische Scenen.
Abends 7½ Uhr: Das Obige und Gaeta. — Nur noch 3 Tage.

ff. Voßbier ff.

Heuteisches Bad, sowie Lager- und ein- **Naumann'sche Brauerei.**
sache Biere schmecken **Breitgasse Nr. 1**

Leipzig den 18. März.

Staatsp. v. 55	88	Braunschweig	118
von 1847-40	1015/8	Leipzig	74
von 1852-40	1016 8	Wiener n. W.	67 1/4
Schles. Eisenbact.	—	Wechsel:	—
40 0	102 1/4	Amsterdam	141 7/8
Landrentenbr.	—	Augsburg	57
3 1/8	94 1/4	Bremen	109 1/2
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	57
Albertsbahn	—	Hamburg	50 1/2
Leipziger Dsch.	213 1/4	London	6,19 1/4
Edbau-Bittau	25	Paris	80
Mgdeb-Leipz.	188	Wien, n. W.	67 1/4
Thüringische	103 1/4	Louisdor	9 1/4
Bank-Actien: Allg.	—	Kust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	61	—	—

Berlin, den 18. März

St.-Schuld.	—	Berl.-Stett.	110 1/2
Scheine	87 1/2	Verbacher	129 1/2
Neue Anleihe	101 3/4	Breslau-Freib.	—
Rationalanl.	51 1/2	Schwelbn. alt	96 7/8
Prämienanl.	117 7/8	Söln-Mind.	136 1/2
R. Prf. Anl.	106 1/4	Cosel-Derb.	37
Def. Metallk.	43 1/2	Mgdb. Wittb.	—
Def. 54r. Koofe	56 1/2	Ratib. Edgh.	103
Def. 6r. Koofe	52 1/4	Reckenburg	47 7/8
Def. n. Anl.	54 3/4	Norbh. Frd. B.	45 1/4
R. poln. Schag.	80 1/4	Oberschlesisch	124
oblig.	—	Deffr. Franz.	128 1/2
Actien: Braunsch.	—	Rheinische	80 1/4
Bankactien	67 1/2	Thüringer	104
Darmstädter	72	Disc. Comm.	—
Deffauer	18	Anth.	83 1/4
Geraer	69 1/2	Pr. BankAnth	123
Gothaer	70 1/4	Def. Banknot	68
Thüringer	57 1/2	Wechselcourse:	—
Weimärsche	73	Amsterd. R. G.	—
Deffauer Cred.	13 1/2	Hamb. R. G.	—
Genfer	23 1/4	London 3 M.	—
Leipsiaer	61 1/4	Paris 2 M.	—
Deffereich.	55	Wien 2 M.	—
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	—
ln-Anfall	116 1/4	—	—

Wien, 18. März.

Staats-Papiere.	Rationalanlehn	76,50.	
Metallquas.	50/10 65, —	Actien: Bankactien	
723. —	Actien der Creditbank	163, —	
course:	Augsburg — B.	London 147, —	
R. l. Münducaten	6,97.	Silberagio	—

Berliner Productenbörse, den 18. März
 Weizen loco 73—85 S. — Roggen loco 46 1/2 S., Jan.-Febr. 45 1/4 S., Frühj. 45 7/8 S. fest — Spiritus loco 20 1/12 S. Jan.-Febr. 20 1/12 S., Frühj. 20 1/12 S. fest. — A ß ß I loco 11 3/8 S., Jan.-Febr. 11 1/4 S. Frühjahr 11 3/4 S. matt. — Erste loco 41—48 S. — Safer loco 24—28 S., Jan.-Febr. 24 3/4 S., Frühjahr 24 3/4 S.

Königl. Hoftheater.

Dienstag, den 19. März

Oberon, König der Elfen.

Romantische Feenoper in 3 Akten von Weber. Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Schnorr v. Carolsfeld, Deitmer, Herbold, Fischer, Marimilian, der Damen Krebs-Nichalesi, Alvesteben, Bürde-Rey, Jauner-Krall.
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Mittwoch den 20. März: Der Majoratserbe. Lustspiel in 4 Akten vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit.“ Paul von Scharfeneck — Hr. Emil Deorient. Zum Schluss: Zum 1. Male: Die Guffel von Blasewitz. Dramatische Anekdoten von Schlesinger.

Zweites Theater. Im Altsdt. (Gewandhaus)

Dienstag den 19. März:

Zum 5. Male: Katharina die Zweite von Kusland, ober: Die Guffelinge. Original-Charaktergemälde in 5 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

ße

Etage
n und
nebst
überes
rfiger.

Böbling
sohlwol-
ung im
isse von
te. Ge-
e Nr. 5
ilbe des
t ange-

en
d solid
Weißner-
Nr. 3.

abrik

Preise;
geführt,
umenten

arrgasse
2.

onen
Auswahl

n,

gn

Etage.

illigst
üte

Nr. 12.

iche

ern oder
a Leuten
g zu er-
n abzu-
er Haus-
rifant.

Schreiben
als Auf-
würde
r oder
Nähert
erwalter.

Die vollständige Gewinn-Liste 4. Classe Königl. Sächsischer Landes-Lotterie

ist à 1 Ngr. von heute früh 7 Uhr an zu haben
in der Expedition der Dresdner Nachrichten,
Johannisallee und Waisenhausstraße 6
und bei **F. T. Reißner**, große Weißnerg. 3.

Michaelis beziehbar wird ein trockenes und helles Verkauflocal nebst Wohnung in demselben Hause, von 1 Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche und Zubehör für ein reinliches Geschäft von zwei Leuten ohne Kinder, in lebhafter Lage zu miethen gesucht. Adressen werden erbeten Oststraße Nr. 4 im Cigarrengeschäft.

Das ganze große Parterre mit Kellern, Böden und Niederlagen Schöffergasse Nr. 20 ist zu vermieten. Näheres erste Etage.

Omnibus nach Strehlen.

Der Unterzeichnete bringt ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß regelmäßig bis auf Weiteres, des Morgens 7 und 9 Uhr und Nachmittags 12, 3, 4 1/2 und 6 Uhr ein **Omnibus** vom **Dohna'schen Platz** direct nach **Strehlen** und von da jedesmal eine halbe Stunde später zurückfahren wird. Die Fahrten durch den großen Garten werden später festgestellt.
Ernst Thamm.

Zu Confirmandengeschenken

empfehle ich mein Lager von
Bibeln, Gesangbüchern, Gebet- und Communion-Büchern,
in einfachen und eleganten Einbänden.

Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Zur Erklärung.

Die Annonce im vorgestrigen Anzeiger beruht insofern auf Unwahrheit, als unser früherer Senior **M. Schneider** nur sieben Jahr lang, aber mit Aufopferung und Liebe, dem Verein vorgestanden, jedoch durch hartnäckiges Bestehen in einer nur auf Irrthum beruhenden Sache ihm der Austritt erklärt wurde. In diesem Irrthum beharrend, unsern hochw. Herrn Präses, der uns ein so wahrer und so würdiger Freund ist und stets mit der größten Liebe so heil- und segensbringend unter uns wirkt und gewirkt hat, welcher den Zwist zwischen Ersteren und einem Mitgliede in gütlicher Weise

schlichten wollte, zum Dank dafür in so niedriger öffentlicher Weise zu insultiren, wie es Einsender in den vorgestrigen Dresdner Nachrichten gethan, fühlen wir es als unsere heilige Pflicht, unsern hochw. Herrn Präses öffentlich zu verteidigen und sind über Ersteres bereits die geeigneten Schritte gethan.

Sämmtliche Mitglieder des katholischen Junggesellenvereins zu Dresden.
B. Will, d. 3 Senior.

Du guter Albert habe Dank,
Du bist ein braver Mann,
Ich stoße mit Familie
10 Uhr auf Dein Wohl an.
M. C.

Dauchern empfehle ich hiermit meine bereits bekannten Tuno Nr. 244. N^a. Umbalema

in 1/10-Ristchen mit 1 1/2 Thlr., jetzt in ganz vorzüglicher Qualität

F. T. Daniel, Prager Straße Nr. 50,
Ecke der Waisenhausstraße

Th. Henselius, Eintragsalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften und Paginas, Tabellen, Noten, Conto-Correnten etc.

Hierzu eine Beilage.

Baustellen-Verkauf.

Vor dem Plauenschen Schlage, in schönster Lage, mit prächtiger Fernsicht, sind mehrere Parzellen, welche sich zu Anlegung von Familiengartengrundstücken eignen, zu dem Preis von 12 1/2 — 15 Ngr. pro Quadrat-Elle zu verkaufen.

Näheres Carolastraße 6 pt.

Dem Fräulein Marie Walther Zum Geburtstage.

Des Geburtstags Morgensonne
Kehre oft noch Dir zurück,
Und zu Deines Herzens Wonne
Und zu Deiner Aeltern Glück!
Nimm der Rosenknochenhülle,
Die Dir deutet guten Sinn,
Sanft wie sie, gesund in Fülle
Fließ' Dein ganzes Leben hin.
Deiner Wangen Rosenroth
Bleiche spät der Engel — Tod.

Aus der Ferne.

„Die Lieder zählen zu dem Schönsten Was in dem Genre je geschrieben!“
Na, das heißt meiner Treu Meerrettig
Plump in die Augen uns gerieben. R.

Das Frank'sche Trio.

„Diese Musik ist unserm Zeitalter um einige Decennien vorausgeschritten und kann also nur von einigen wenigen befähigten Geistern richtig gewürdigt werden!“

Hierauf antwortet der Chor in „Orpheus in der Unterwelt“:

Sahaba! Sahaba!

Die herzlichsten Glückwünsche Fräulein Marie Krüger

in L. zu Ihrem heutigen 19. Wiegenfeste von Ihrem

Na Sie kennen mich schon.

A dreimal donnerndes Hoch der Madame Hülbig, daß die Remise zusammenpurzelt und die 3 Herren im Stalle Polka tanzen. R. S.

Ein dreimal donnerndes Hoch
der Frau Wittwe Kürsten
zum heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Gasse wackelt.

Guter Rath für Geldlose.

Wenn Du des Geldes nöthig bist,
Wenn es Matthäus am letzten ist,
Dann geh' und lerne von dem Mann,
Wie man die Leut' anpumpen kann.
Privathaus oder Kneipenhaus,
Er preßt gewiß Etwas heraus.
Ein Geprüfter.



Sächs. concess. Kräuter-Syrup
von **Robert Glühmann.**

Dieses aus den heilsamsten Kräutern, Pflanzensäften und feinstem Zucker bereitete Präparat, nach ärztlichen Gutachten anerkanntes außerordentliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit etc. etc., halte ich hiermit bestens empfohlen.
Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann,
Freibergerplatz 24.



Lilionesse, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Fl. 15 Ngr. u. 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.



Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
Roemaringasse Nr. 4.

G. Heber & Co., Kl. **Posthofstraße Nr. 10,**

empfehlen ihr Lager von
Shirting-Oberhemden für Herren, à Stück 1 bis 1½ Thlr.
dergleichen für Knaben,
Borhemden für Herren, à Stück 3 Ngr. bis 20 Ngr.
Arbeits-Hemden, blaue Blousen in Baumwolle und Leinen, **Arbeits-schürzen** und **Vortücher**, blau und weiß,
Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter, in starker, mittlerer und feiner Waare,
gestrickte und gewirkte Strümpfe und Socken,
leinene Taschentücher, von 1½ Thlr. pr. Duzend an.

Böhmische Bettfedern und Daunnen, Strohsäcke, Betttücher, Inlette
und **Ueberzüge**, sowie **vollständige Betten**.
Matrassen in **Kohhaar, See gras** und **Stroh** werden auf Bestellung schnell und billig gefertigt.

Fertiges Kinderzeug,

offene Hemden, à 1 Thlr. 24 Ngr. bis 6 Thlr. per Duzend,
gefäumte Windeln, à 1 Thlr. 12 Ngr. bis 4 Thlr. per Duzend,
Unterlagen in **Wachstuch, Wolle** und **Gummistoff**,
Wickelbänder, gebäkelt,
Häubchen, Tüpfchen und Lätzchen, gestrickt, gebäkelt und gewirkt,
Tüpfchen und Lätzchen in **Façoné**; **Shirting, Piqué**,
vollständige Kinderbettchen, sowie **einzelne Inlette zu Einsteckbettchen**,
Unter-, Deck- und Babebettchen nebst **Betttüchern** und **Ueberzügen**,
Laufbettüberzüge mit **Garnitur**,
gebäkelt, Tragdeckchen, gebäkelt, **Wagendecken** u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
G. Heber & Co.,
Kleine Posthofstraße Nr. 10.

Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) **Wilsdruf-**
ferstr. 32, l.
neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten
schwarze Kräuterbonbons
und **schwarzem Kräuter syrup**
wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Flaschen à 10 Ngr. und ausgewogen verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionlager
für die Neustadt, für die Altstadt:
Herrn **Otto Schönig**, Herrn **Carl Siedler**,
Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.
und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.
H. Th. Sievert in **Zittau**.
Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräutersyrup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.
Zittau, den 12. October 1860.
Bezirksarzt **Dr. Just.**

Wiederlage sächs. Weine, Sandhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Ich empfehle hiermit bestens eine große Partie **Victoria-Höcke** mit bunten Kanten von 1½ Thlr. an; eine ungemene große Auswahl ¾ breiter **Möbel-Cattune**, die Elle von 3 Ngr. an; **schwarze wollene** und **halbwollene dickere** und **dünne Stoffe** in den größten Beschäftigtheits- und breiter Taffete von 22½, 25 bis 40 Ngr.; **Kleiderstoffe** aller Art für Früh-jahr und **Chales** und **Tücher**.
Friedrich Schumann, sonst **M. Sauer & Co.**
Altmarkt Nr. 11.

Gehrten Eltern empfiehlt ihre concessio-nirte **Spiel- & Vorschule** zur geneigten Beachtung, von 3 bis 8 Jahre.
Fleischer-gasse 1, 3. Etage.
Friedr. Schaaresbuch.

Shirting,
ausgezeichnet schön und billig empfiehlt zu geneigter Beachtung
F. L. Meißner, gr. Meißner-gasse Nr. 3.

Ostereier-Ausstellung.

Größtes Lager in reichster Auswahl und brillantester Ausstattung in Conserve, Chocolate, Candi's und Traganth, decorirt und glatt aus dem Ganzen und zum Öffnen zu den verschiedensten Preisen, das Stück von 1 Bfg. an bis zu 1 Thlr. 20 Ngr. empfiehlt höchst billig, indem es meist eigenes Fabrikat ist.

Carl Döhnert, Conditor, Wildstrufferstraße Nr. 34.

Deutscher Brandy.

Das Hohe Königliche Ministerium des Innern hat mir ein Patent erteilt, aus gewissen Stoffen ein Spirituosum, genannt „deutscher Brandy“ herzustellen und zwar aus Maische zu brennen.

Ich empfehle diese neue Erfindung dem Wohlwollen des Publikums und beziehe mich auf endstehendes Zeugniß.

Meinen „Deutschen Brandy“ verkaufe ich in ganzen Originalflaschen à 12 Neugroschen, in halben à 6 Neugroschen, incl. Glas. Zurückgebrachte leere Flaschen werden mit 2 Neugroschen die ganzen, mit 1 Neugroschen die halben vergütet. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 30 Kannen einen angemessenen Rabatt.

Für Dresden haben folgende Handlungen Lager von mir und verkaufen zu gleichen Preisen.

Heinrich Kaemmerer,

Comptoir: große Brüdergasse Nr. 20.

Altstadt:

- | | |
|---|---|
| Herr C. F. Allmer, Freiburgerplatz 21d. | Herr Hugo Funke, Poppitz 12. |
| • F. W. Domschke, Altmarkt 2. | • Emil Hennig, gr. Blauensteg. 17. |
| • Eduard Dänhardt, gr. Ziegelg. 19. | • C. Leuterich, an der Frauenkirche 22. |
| • Carl Engler, am Schießhaus 9. | • Adolph May, Seestraße 16. |
| • Carl Fiedler, Schloßstraße 11. | • A. F. Pfund, Pirnascher Platz 1. |

Friedrichstadt:

- Herr Gustav Dalichau, Schäferstr. 58. | Herr Woldemar Raack, Friedrichstr. 47.

Neustadt:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| Herr Julius Adler, Louisenstraße 67. | Herr Hermann Schwenke, Theresienstr. 1. |
| • W. Hänichen jun., Casernenstr. 16. | • Ludwig Wagner, Königstraße 7a. |
| • Bruno Ilse, Schwarzgasse 14. | • Moritz Wutke, am Markt 5. |
| • Richard Kaemmerer, Bauhnerstr. 26. | |

Zeugniß.

Der von Herrn Heinrich Kaemmerer in Dresden aus Stoffen, welche bisher zum Brennen nicht benutzt worden sind, bereitete und von dem königlichen Ministerium patentirte „Deutsche Brandy“ gehört zu den wohlgeschmeckenden, alkoholhaltigen, als Getränk verwendbaren Flüssigkeiten, den sogenannten Aquaviten. Sein Arom, sein Freisein von den gewöhnlichen Fuselölen (und namentlich vom Kartoffelfuselöl, worauf er von Herrn Professor Stein speciell geprüft worden ist), seine zweckentsprechende Verdünnung, und endlich seine verhältnismäßige Billigkeit berechtigen zu der Hoffnung, daß das Alkoholconsumirende Publikum in diesem Getränke einen passenden Ersatz finden werde für den gewöhnlichen, meist nicht gehörig entfuselten und daher bei Weitem nachtheiligeren Trintbranntwein, und für die in neuester Zeit sich immer mehr ausbreitenden künstlichen Rumfabrikate, welche wegen ihres Gehalts an sogenanntem Rumäther vom Standpunkte der Hygiene ebenfalls nicht zu empfehlen sind.

Dresden, den 7. März 1861.

gez. Dr. med. **Jul. Andr. Brückmann**, Stadtbezirksarzt.

Das Commissions- & Agentur-Geschäft

von

Hugo Tzschucke in Meissen

empfehlte sich zur Vermittelung von Kauf und Verkauf von Grundstücken aller Art, von Darlehen gegen Hypothek, Incassos u. dgl. m. und verspricht reellste Bedienung.



C. Barthel Bergolder,

Pirnaschestr. 45 gegenüber von Brauns Hotel,

empfehlte sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln gegen Garantie zu höchst billigen Preisen.

Familienpension. Mitte der Bürgerwiese, Halbegasse 7a. III

Gesangbücher für Confirmanden große Auswahl

Bettfedervereinigungsanstalt

Antonplatz Nr. 16, hinter der Post.

Kranken-, Motten- und andere Betten werden bei vorübergehender Bestellung in eigens dazu geeigneten Maschinen sorgfältig gereinigt. Auch werden dieselben zum Waschen der Lurche übernommen und die Federn nach Wunsch ab- und zugewogen: à Bett 7 1/2 Ngr., à Kissen 2 1/2 Ngr.

Die Werkzeug-Fabrik

von Gustav Wermann,

Palmstraße 55, empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von Werkzeugen für Holzarbeiter.